

KÖNIGLICHES CONSERVATORIUM DER MUSIK  
ZU LEIPZIG.

MONTAG, DEN 14. NOVEMBER 1892

IM INSTITUTSGEBÄUDE

GEDÄCHTNISSEFEIER

ZU EHREN DES

GEHEIMEN RATHES


PROF. DR.



JUSTUS RADIUS,

(GEB. DEN 14. NOVEMBER 1797, GEST. DEN 7. MÄRZ 1884)

DES EDLEN WOHLTHÄTERS

DES KÖNIGLICHEN CONSERVATORIUMS DER MUSIK.

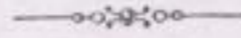


 Kinder unter 14 Jahren haben nicht Zutritt. 

265



# PROGRAMM.



- Fuge** (Nr. 6) für Orgel über B A C H von  
ROB. SCHUMANN . . . . . Fräulein *Marie Hansen* aus  
Melbourne (Australien).
- Recitativ und Arie** aus „Norma“ von  
V. BELLINI . . . . . Fräulein *Mamie Dierkes* aus  
Boston (U. S. A.).  
Pianoforte: Herr *Emil Wagner* aus Freiberg.

## Recitativ.

Wer lässt hier Aufruhrstimmen, Kriegsruft ertönen? Wollt ihr die Götter zwingen, eurem Wahnwitz zu fröhnen? Wer wagt vermessen, gleich der Prophetin, der Zukunft Nacht zu lichten? Wollt ihr der Götter Plan vorschnell vernichten? Nicht Menschenkräfte können die Wirren dieses Landes schlichten.

Das Schwert zersplittre? Zersplittre! ja, wenn tollkühn ihr versucht, allzufrüh es zu zeigen. Es sind die Tage eurer blutigen Rache noch nicht erschienen, der Römer Wurfgeschosse sind dem gallischen Beile noch viel zu mächtig. In den geheimen Blättern hab' ich gelesen; dem Untergang verfallen ist jene stolze Roma, und Blutesbäche färben die mächt'ge Stadt! Doch nicht durch Gallier. Rom fällt durch eig'ne Schwäche, fällt durch Laster und Verrath! Harret der Stunde, sie ist nicht fern, die Schmach und Elend räche. Friede gebiet' ich, solange die Mistel ich breche.

## Arie.

Keusche Göttin im silbern Glanze,  
thau Segen auf die dir geweihte Pflanze,  
deines Anblicks lass uns erfreun  
wolkenfrei und schleierlos.  
Lass nicht Zwietracht sich erneuen,  
träufle Balsam in die Wunden,  
bis den Frieden sie gefunden,  
der entkeimt aus deinem Schooss.  
Trennt euch alle, kein Frevler wage  
diese Haine zu beschreiten.  
Wenn die Götter schleudern ihre Racheblitze,  
um die Feinde zu zerstören,  
hört ihr vom Druidensitze  
meiner Worte Donnerton.

Wohlan. Ich kann ihn tödten,  
doch — ihn tödten —, mein Herz sagt nein.  
Entfloh'ner, kehre wieder,  
an meiner Brust erwarme,  
und diese mächt'gen Arme  
sind deines Lebens Pfand.  
O kehre wieder  
mit heitern Blicken,  
nur du bist mein Entzücken,  
meine Seele.  
O sieh mein Sehnen,  
sieh meine Thränen,  
o schlinge wieder  
der Liebe Band.

- Concert** für Pianoforte (Cmoll) von  
L. v. BEETHOVEN . . . . . Herr *Horace S. Turner* aus  
London.  
Allegro con brio. — Largo. — Rondo. Allegro.  
Cadenz von *C. Reinecke*.



**Duette** für Sopran- und Altstimme mit Begleitung des Pianoforte . . . . .

Pianoforte: Herr *Wagner*

Frau *Margarethe Büttner* aus  
Osterode a. H.  
Fräulein *Julie Wanner* aus  
Luzern (Schweiz).

a) **Jägerlied** von **Joh. Brahms**.

Jäger, was jagst Du die Häselein?  
Häselein jag' ich, das muss so sein.  
Jäger, was steht Dir im Auge Dein?  
Thränen wohl sind es, das muss so sein!  
Jäger, was hast Du im Herzelein?  
Liebe und Leiden, das muss so sein.  
Jäger, wann holst Du Dein Liebchen heim?  
Nimmer, ach nimmer, das muss so sein.

b) **Die Boten der Liebe** von **Joh. Brahms**.

Wie viel schon der Boten flogen die Pfade  
Vom Walde herunter, Boten der Treu;  
Trugen mir Briefchen dort aus der Ferne,  
Trugen mir Briefchen vom Liebsten herbei.

Wie viel schon der Lüfte wehten vom Morgen,  
Wehten bis Abends so schnell ohne Ruh',  
Trugen mir Küsschen vom kühligem Wasser,  
Trugen mir Küsschen vom Liebsten herzu.

Wie wiegten die Halme auf grünenden Bergen,  
Wie wiegten die Ähren auf Feldern sich leis',  
Mein goldenes Liebchen, lispelten alle:  
Mein goldenes Liebchen, ich lieb' Dich so heiss.

c) **Guarda che bianca luna**“ (Sieh' Luna's Silberschimmer.) von **F. Campana**.

Guarda che bianca luna,  
Guarda che notte azzurra  
Un aura non sussurra  
Non tremula uno stel.

L'usignoletto solo  
Balza di fronda in fronda  
E par che mi risponda:  
Tierca la tua fedel.

Sieh' Luna's Silberschimmer,  
Dort in den blauen Höhen  
Zephir vergisst zu wehen,  
Kein Blatt, kein Halm reget sich.

Nur Philomelens Klagen  
Hört man im Busch ertönen,  
Sie scheinen mir zu sagen:  
Dein Liebchen suchet Dich.

**Concert** für Violine (A moll, 1. Satz) von

W. B. **MOLIQUE** . . . . . Herr *Anton Korb* aus Platten  
(Böhmen.).



**Symphonie** (Nr. 4, Bdur) von N. W. GADE.

Andantino. Allegro vivace e grazioso.  
Andante con moto.  
Scherzo. Allegro, ma non troppo.  
Finale. Allegro molto vivace.



Dieses Programm berechtigt zum Eintritt.

Einlass halb 6 Uhr.

Anfang um 6 Uhr.

Das Directorium.

